

Wir berichten vom V. Parteitag der PVAP

Unsere Solidarität schlägt die Feinde

Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Leonid Breschnew, in Warschau

Genossen Delegierte des Parteitages!
Teure Freunde!

Mit tiefer Genugtuung übermittelte unsere Delegation im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, im Namen von 13,5 Millionen sowjetischen Parteimitgliedern, dem V. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, allen polnischen Kommunisten heiße, brüderliche Grüße! Wir wünschen Ihrem Parteitag eine erfolgreiche und fruchtbringende Arbeit.

Wir, Ihre Freunde und Genossen, sind von Herzen froh, daß die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei mit guten Ergebnissen auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus zu ihrem V. Parteitag gekommen ist. Die hervorragenden Erfolge Volkspolens sind das Resultat der großen und beharrlichen Arbeit der polnischen Arbeiterklasse, der Bauern und Intelligenz, das Resultat der gewaltigen politischen und organisatorischen Arbeit der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und ihres Zentralkomitees, an dessen Spitze der hervorragende Sohn der polnischen Arbeiterklasse und bedeutende Führer der internationalen kommunistischen Bewegung, Genosse Wladyslaw Gomułka, steht.

Die Erfahrungen der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, ihr Wirken sowohl im Inland als auch auf dem internationalen Schauplatz, sind ein wesentlicher Beitrag zum internationalen Erfahrungsschatz der Kommunisten. Deshalb sind der Rechenschaftsbericht des ZK der PVAP und die Materialien des Parteitages für alle von größtem Interesse.

Viele sozialistische Länder lösen jetzt analoge Aufgaben ihrer weiteren Entwicklung. Die schöpferische Anwendung der gegenseitigen Erfahrungen, die Zusammenarbeit, die gegenseitige Unterstützung, die Vereinigung der Bemühungen an den entscheidenden Abschnitten helfen den Bruderparteien und -ländern, schneller unser großes Ziel zu erreichen.

Genossen, wir leben in einer komplizierten, stürmischen und interessanten Zeit. Der weltweite revolutionäre Prozeß, in dessen Mittelpunkt der Kampf der beiden Gesellschaftssysteme unseres Jahrhunderts - des Sozialismus und des Kapitalismus - steht, entwickelt sich unaufhaltsam.

Imperialismus immer hinterhältiger

Wir haben in diesem weltweiten Kampf schon sehr viel erreicht. Das sozialistische Weltssystem ist entstanden, hat Fuß gefaßt und sein Lebensrecht behauptet. Die Wirtschaft der sozialistischen Länder entwickelt sich, ihre Verteidigung erstarbt, die gesellschaftlichen Verhältnisse werden vervollkommen, und das Leben der Werktätigen wird besser. Gleichzeitig vertieft sich die Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern, verstärkt sich unser Bündnis mit den revolutionären Kräften in der ganzen Welt. Das Kräfteverhältnis im Weltmaßstab verändert sich weiter zugunsten des Sozialismus und seiner Verbündeten.

Die Macht des imperialistischen Lagers ist jetzt so groß, daß die Imperialisten befürchten, im Falle eines direkten Zusammenstoßes mit den Hauptkräften des Sozialismus vernichtet zu werden. Natürlich darf man, solange der Imperialismus besteht, auf keinen Fall die Kriegsgefahr außer acht lassen, die die imperialistische Politik mit sich bringt. Es ist jedoch eine Tatsache, daß die Imperialisten unter den neuen Bedingungen immer häufiger eine andere, hinterhältigere Taktik anwenden. Sie suchen die schwachen Glieder in der sozialistischen Front, halten Kurs auf die ideologische Wühlarbeit in den sozialistischen Ländern. Sie bemühen sich, auf die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder einzuwirken, versuchen, Zwietracht zu säen und Keile zwischen sie zu treiben, nationalstimmige Gefühle und Tendenzen zu ermuntern und zu schüren. Sie sind bestrebt, einzelne sozialistische Staaten zu isolieren, um sie dann hinterhältig zu zerschlagen. Mit einem Wort, der Imperialismus versucht, den Sozialismus als Weltssystem zu erschüttern.

Die jüngsten Erfahrungen aus der Entwicklung und dem Kampf der sozialistischen Länder unter diesen neuen Bedingungen, darunter auch der Aktivierung der dem Sozialismus feindlichen Kräfte in der Tschechoslowakei, erinnern die Kommunisten der sozialistischen Länder erneut daran, wie wichtig es ist, nicht eine Minute lang äußerst wichtige Tatsachen zu vergessen, die uns die geschichtliche Erfahrung gelehrt hat.

Wenn wir unsere Entwicklung auf dem Wege des Sozialismus und kommunistischen Aufbaus nicht verzögern und unsere gemeinsamen Positionen im Kampf gegen den Imperialismus nicht schwächen wollen, müssen wir stets und überall bei der Lösung aller Fragen unserer Innen- und Außenpolitik den Prinzipien des Marxismus-Leninismus unverbrüchliche Treue bewahren, klassenmäßig, parteilich und konsequent an alle gesellschaftlichen Erscheinungen herangehen sowie den Imperialismus an der ideologischen Front entschieden bekämpfen, ohne der bür-



gerlichen Ideologie irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Gerade auf der prinzipiellen marxistisch-leninistischen Grundlage wurden gewaltige Erfolge bei der sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der sozialistischen Länder erzielt. Erfolge in einem Tempo, in einer Tiefe und einem Ausmaß, wie sie die Geschichte bisher nicht gekannt hat.

Bei ihren Versuchen, den Sozialismus zu kompromittieren, spekulieren die Ideologen der Bourgeoisie auf Schwierigkeiten und Fehler in der Entwicklung des einen oder anderen sozialistischen Landes. Was kann man hierzu sagen? Ja, Schwierigkeiten in der Entwicklung der sozialistischen Länder gab es, gibt es und wird es wahrscheinlich auch weiterhin geben. Jede Etappe hat ihre Schwierigkeiten.

Echte Kommunisten bahnen sicher den Weg vorwärts

Einige sind objektiv und durch historische, natürliche und andere Faktoren bedingt. Andere sind subjektiv und darauf zurückzuführen, daß nicht die beste Lösung für dies oder jenes Entwicklungsproblem gefunden wurde, Irrtümer, Fehler begangen wurden, man noch nicht gelernt hat, alle in der sozialistischen Ordnung objektiv enthaltenen Möglichkeiten vollständig zu nutzen.

Die Frage ist, wie man auf die Schwierigkeiten und die begangenen Fehler reagieren soll.

Wenn Funktionäre von kleinbürgerlichem Schlage auf Schwierigkeiten stoßen, verfallen sie in Hysterie und begreifen, an allem und jedem zu zweifeln. Die Revisionisten sind bei Schwierigkeiten bereit, alle Errungenschaften zu leugnen, sich von allem Erreichten loszusagen und alle prinzipiellen Positionen aufzugeben.

Echte Kommunisten dagegen bahnen sicher den Weg vorwärts und suchen nach den besten Lösungen für die Probleme, wobei sie sich auf die sozialistischen Errungenschaften stützen. Sie geben ehrlich zu, daß in der einen oder anderen Frage Fehler begangen wurden, analysieren und korrigieren sie, um die Positionen des Sozialismus weiter zu festigen. Um nicht zuzulassen, daß den Feinden des Sozialismus auch nur ein Körnchen von dem in die Hände fällt, was bereits erkämpft, durch die Anstrengungen der Volksmassen erreicht wurde. Mit einem Wort, man kann mit Gewißheit sagen: Wenn die Partei einen festen kommunistischen Standpunkt hat und dem Marxismus-Leninismus treu ist, werden alle Schwierigkeiten überwunden.

Die Erfahrungen beweisen überzeugend, welche außerordentliche, man kann sagen, entscheidende Bedeutung für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus die Sicherung und ständige Stärkung der führenden Rolle der kommunistischen Partei als fortschrittlichste, führende, organisierende und lenkende Kraft der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung hat.

Die mit der marxistisch-leninistischen Theorie ausgerüstete Partei, die den Willen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zum Ausdruck bringt, ist die entscheidende Kraft im Kampf für den Sozialismus und Kommunismus. Sie

ist zugleich der sicherste Garant dafür, daß bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft die Interessen aller Werktätigen Klassen und sozialen Schichten am besten berücksichtigt und harmonisch aufeinander abgestimmt werden.

Nicht von ungefähr wählen die Feinde des Sozialismus gerade die kommunistische Partei als erste Zielscheibe für ihre Angriffe. Nicht von ungefähr sind die Revisionisten aller Schattierungen, die bürgerliche Ideologie in die Arbeiterbewegung tragen, ständig bestrebt, die Partei zu zersetzen, zu schwächen, ihre organisatorische Grundlage - den Leninischen Typ des demokratischen Zentralismus - zu untergraben. Außerdem propagieren sie die Schwächung der Parteidisziplin. Nicht von ungefähr setzen sie „Theorien“ in Umlauf, denen zufolge die Partei sich von der Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung auf dem Gebiet der Wirtschaft, der staatlichen Tätigkeit, der Kultur usw. „fernzuhalten“ habe. Eine solche Lage würde natürlich für diejenigen sehr günstig sein, die davon träumen, die Entwicklung auf all diesen Gebieten zum Kapitalismus zurückzudrehen.

Mit allen Kräften Einheit und Geschlossenheit festigen

Immer größere Bedeutung gewinnen unter den gegenwärtigen Bedingungen so überaus wichtige Seiten der Parteiarbeit wie die ideologische Arbeit, die Herausbildung der Weltanschauung des Menschen der sozialistischen und der kommunistischen Gesellschaft und die Entlarvung der bürgerlichen Ideologie.

Aus alledem ziehen die Kommunisten der Sowjetunion - und wir sind gewiß, auch die Kommunisten der anderen Bruderländer - für sich die klare Schlussfolgerung: Man muß mit allen Kräften die Einheit und Geschlossenheit der Partei festigen, ihre führende Rolle bei der Entwicklung der Gesellschaft allseitig erhöhen und die Formen ihrer Tätigkeit vervollkommen.

Die Erfahrungen des Kampfes und die reale Einschätzung der Weltlage zeigen eindeutig, daß es für die Kommunisten der sozialistischen Länder lebensnotwendig ist, das Banner des sozialistischen Internationalismus hochzuhalten sowie die Geschlossenheit und Solidarität der sozialistischen Länder ständig zu festigen. Das ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den erfolgreichsten Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in jedem unserer Länder sowie für den erfolgreichen Kampf des sozialistischen Weltsystems gegen den Imperialismus.

Im Interesse der Verteidigung jedes sozialistischen Landes, im Interesse der Entwicklung seiner Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist eine umfassende Zusammenarbeit zwischen den Bruderländern, eine allseitige Entwicklung der vielfältigen Beziehungen zwischen ihnen und echter Internationalismus notwendig.

Der Imperialismus setzt in seinem Kampf gegen uns vor allem auf die Isolierung der sozialistischen Länder und damit auf die Schwächung unserer Einheit. Die Solidarität unserer Länder ist ein Schlag gegen diese Hoffnungen des Feindes. Diese Solidarität erringt

(Fortsetzung auf Seite 4)

Gemeinsamkeit in Kampf und Ziel

Rede des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Walter Ulbricht, in Warschau

Lieber Genosse Wladyslaw Gomułka!
Verehrte Delegierte des Parteitages!

Im Namen des Zentralkomitees und der Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sowie im Namen der Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik überbringe ich dem V. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei herzlichste, brüderliche Kampfgrüße. Ich beglückwünsche Sie, liebe polnische Genossen, zu den großen Erfolgen, welche die polnischen Werktätigen, die Arbeiter, die Bauern und die Angehörigen der Intelligenz, unter Führung der Partei der revolutionären Arbeiterklasse in Vorbereitung des V. Parteitages errungen haben.

Ich sage Ihnen offen, daß wir, die Bürger des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation, uns über die Erfolge unseres polnischen sozialistischen Nachbarn und Freundes ebenso wie über eigene Erfolge freuen.

Grundlagen unserer Freundschaft sind dauerhaft

Sehen Sie: Die Deutsche Demokratische Republik ist an der europäischen Westgrenze der sozialistischen Staatengemeinschaft tagtäglich unmittelbar mit dem Imperialismus konfrontiert. Da ist es für uns ein gutes Gefühl, in unserem Rücken nicht nur unseren gemeinsamen großen Freund, die starke und mächtige Sowjetunion, zu wissen, sondern als unmittelbaren Nachbarn und Freund auch ein blühendes und starkes Volkspolen, das erfolgreich den Sozialismus aufbaut, und das sich bei der Abwehr aller imperialistischen Angriffe gegen die DDR immer als ein guter und zuverlässiger Kampfgefährte erwiesen hat. Wir wissen dabei auch die Tatsache zu schätzen, daß die polnischen Werktätigen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse erst in diesem Frühjahr wieder bewiesen haben, daß sie nicht gewillt sind, sich von irgendwelchen imperialistischen oder revisionistischen Kräften im Dienste des Imperialismus die Früchte ihres jahrzehntelangen Kampfes und damit ihre glückliche sozialistische Zukunft rauben zu lassen. Wenn man festen Boden unter den Füßen hat, dann kämpft es sich gut, Genossen!

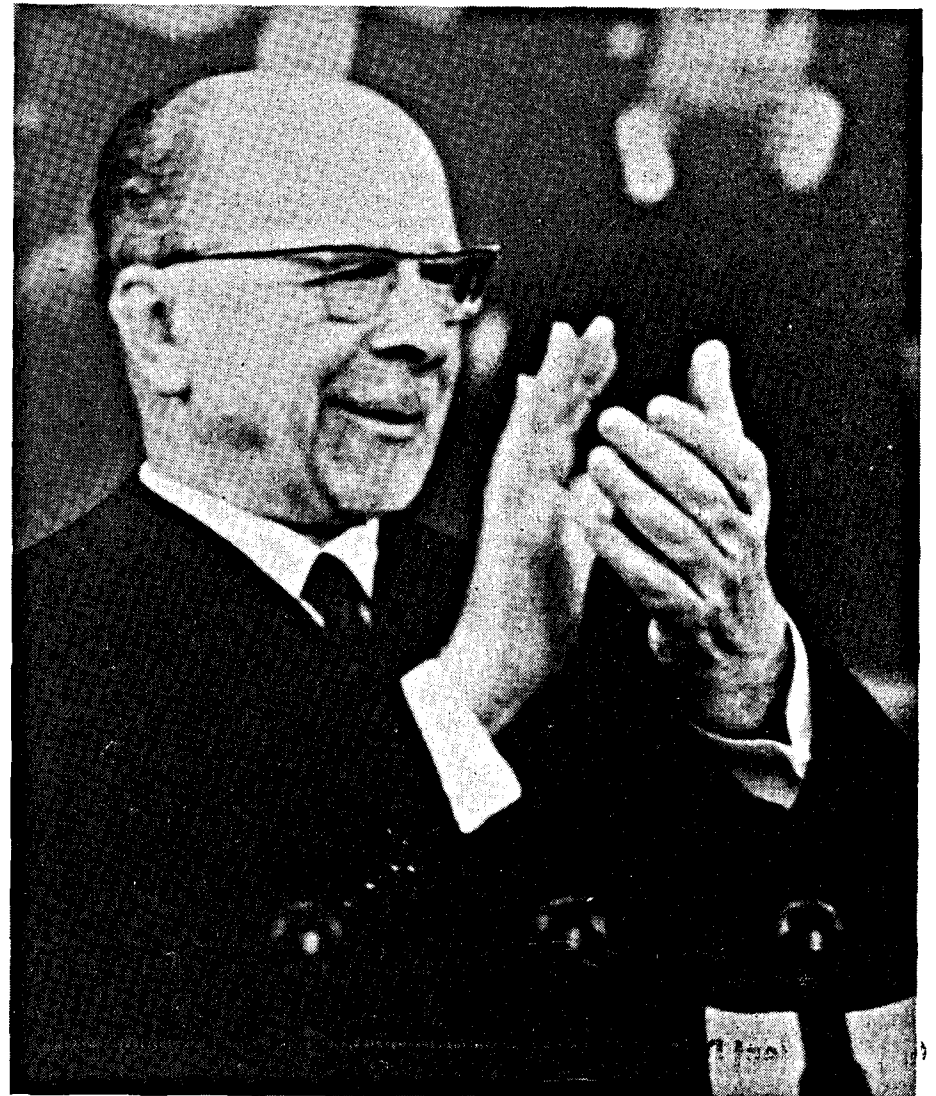
Von Jahr zu Jahr tritt deutlicher zutage, daß die Freundschaft zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Volkspolen gute und dauerhafte Grundlagen besitzt. Unser gemeinsamer Kampf, unsere Zusammenarbeit und Freundschaft verdrängen die Schatten der Vergangenheit auch in den Herzen der Menschen. Die Freundschaft unserer sozialistischen Bruderländer, die im Ergebnis eines weltgeschichtlichen Umsturzes geboren wurde, dringt tiefer und tiefer auch in das Bewußtsein unserer Völker ein. Wir werden das als große historische Errungenschaft. Und wir stimmen jenen polnischen Persönlichkeiten zu, die dieser Tage in einem Pressegespräch feststellten, daß sich die Schicksale der beiden Länder, der sozialistischen DDR und der Volksrepublik Polen, enger miteinander verflechten.

Unsere beiden Parteien und die Werktätigen unserer Länder verbindet die gemeinsame Weltanschauung des Marxismus-Leninismus, das gemeinsame Streben nach erfolgreicher Entwicklung des Sozialismus und nach Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung in Klarheit über das gemeinsame Ziel und über den gemeinsamen Weg. Uns verbindet die gemeinsame Freundschaft mit der Sowjetunion und der gemeinsamen Kampf um die Sicherung des Friedens in Europa. Uns verbindet das Streben nach einer hohen humanistischen Kultur. Und uns verbindet der gemeinsame Kampf gegen gemeinsame Gegner. Uns verbindet schließlich die Staatsraison.

Sehr hoch schätzen wir die Bedeutung unseres festen Bündnisses im Kampf gegen die aggressive Politik des westdeutschen Imperialismus, der seine revisionistischen Bestrebungen erneut verschärft hat.

Ich brauche Ihnen, liebe polnische Freunde, nicht zu erklären, was der westdeutsche Imperialismus ist und welcher Verbrechen er fähig ist. Das polnische Volk, aber auch die deutsche Arbeiterklasse, hat grausame Erfahrungen machen müssen. Die polnischen Werktätigen und auch die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik haben aus der Geschichte die notwendigen Lehren gezogen.

Der westdeutsche Imperialismus war mit seiner Revanchepolitik in die Sackgasse geraten. Die sozialdemokratische Führung hatte unserer Parteiführung zugesagt, auf dem Wege der Verständigung über Teilfragen die Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik durch die westdeutsche Bun-



desrepublik herbeizuführen. Das hätte in der Tat die Einleitung einer Entspannung bedeutet. Die sozialdemokratischen Führer haben jedoch ihr Wort gebrochen. Obwohl wir ihnen z. B. mit Passierscheinen entgegen gekommen waren, bereiteten sie den großen Verrat, den Übergang auf die Politik der CDU, der herrschenden Partei des westdeutschen Monopolkapitals, vor.

Grenzen der sozialistischen Gemeinschaft unantastbar

Sie traten in die Koalitionsregierung ein und unterstellten sich der Leitung des Altnazipolitikers Kiesinger als westdeutschen Bundeskanzler. Die ganze Kampagne dieser Koalitionsregierung und ihrer sozialdemokratischen Minister unter der Losung einer angeblich neuen Ostpolitik diene lediglich dem Zweck, politisch naive Genossen hereinzulegen. In einigen Fällen ist es ihnen gelungen, im allgemeinen aber nicht. Tatsächlich hatte sich an der Politik der westdeutschen Imperialisten nichts geändert. Die Bonner Regierung hat weder die Oder-Neiße-Grenze anerkannt noch die anderen europäischen Grenzen einschließlich der Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik. Die Bonner Regierung beharrte nicht nur auf ihrer Alleinvertragsanmaßung, sondern ging sogar noch weiter und machte die Änderung des Status quo in Europa zum Grundsatz ihrer Politik. Die Bonner Koalitionsregierung wollte nicht einmal anerkennen, daß das Münchener Abkommen von Anfang an ungültig ist.

Als nach jahrelanger Vorarbeit die westdeutschen Imperialisten schließlich die Formierung konterrevolutionärer Kräfte der CSSR verzeichnen konnten, kannte der Jubel in der westdeutschen Presse, im westdeutschen Rundfunk und Fernsehen keine Grenzen.

Wir hoffen, daß die Regierung in Bonn inzwischen gelernt hat, daß niemand ungestraft in ein sozialistisches Land einbrechen kann.

Von Entspannung kann erst dann die Rede sein, wenn die Regierung in Bonn auf alle revisionistischen Forderungen verzichtet. Nur wenn die Bonner Regierung auf ihre Vorbedingungen vor allem auf ihre Alleinvertragsanmaßung verzichtet, kann der Weg zur Entspannung freigemacht werden. Das Aktionsprogramm unserer Warschauer Vertragsstaaten, das auf der Bukarester Beratung angenommen wurde, und das Dokument der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien von Karlovly Vary enthalten die Minimalforderungen zur Herbeiführung einer Entspannung und zeigen den Weg zur europäischen Sicherheit.

Das in Karlovly Vary beschlossene Aktionsprogramm für die Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa besteht aus der Anerkennung der Unantastbarkeit der bestehenden Grenzen in Europa und insbesondere der Grenze an Oder und Neiße sowie der Grenze zwischen der DDR und der westdeutschen Bundesrepublik. Es besteht auf der Forderung nach Anerkennung der Existenz zweier souveräner und gleichberechtigter deutscher Staa-

ten, der Deutschen Demokratischen Republik und der westdeutschen Bundesrepublik, was von der Bundesrepublik den Verzicht auf die Alleinvertragsanmaßung erfordert. Es besteht auf der Verhinderung des Zutritts der westdeutschen Bundesrepublik zu Kernwaffen in jeglicher Form, auf der Anerkennung des Münchener Diktats als vom Augenblick seines Abschließes an ungültig, und es besteht schließlich auf der Normalisierung der Beziehungen zwischen allen Staaten und der DDR wie auch zwischen der DDR und der westdeutschen Bundesrepublik sowie zwischen der besonderen politischen Einheit Westberlin und der DDR auf der Grundlage völkerrechtlich gültiger Verträge. Der Kampf um diese Forderungen von Karlovly Vary ist ein Hauptbestandteil auch der unverbrüchlichen Freundschaft zwischen unseren beiden Staaten.

Sozialismus - menschlichste aller Gesellschaftsordnungen

Unsere Freundschaft und Verbundenheit hat sich auch im Zusammenhang mit der jüngsten Krise in der Tschechoslowakei bewährt. Zusammen mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten waren unsere Parteien und Regierungen bemüht, eine politische Lösung zu finden. Das ist leider an dem Widerstand der revisionistischen Kräfte in der CSSR gescheitert, welche die Vereinbarungen von Bratislava nicht durchgeführt haben. Daraus ergab sich die Notwendigkeit der gemeinsamen militärischen Hilfsaktion.

Die entscheidende Lehre, welche die Imperialisten im Zusammenhang mit diesen Ereignissen entgegennehmen mußten, hat Genosse Leonid Breschnew vor diesem Parteitag dargelegt, und die Regierung der Sowjetunion vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen bekräftigt, daß nämlich die sozialistischen Staaten keine Situation zulassen können und werden, in der die Lebensinteressen des Sozialismus verletzt und Übergriffe auf die Unantastbarkeit der Grenzen der sozialistischen Gemeinschaft und damit auf die Grundlagen des Weltfriedens vorgenommen werden.

Wir sichern uns also wirksam gegen alle Anschläge imperialistischer Feinde und werden uns auch vor ihren revisionistischen und sonstigen Handlangern zu schützen wissen.

Unser größtes Anliegen bleibt die Entwicklung des Sozialismus in unseren Ländern, der weitere Ausbau der sozialistischen Ordnung, welche - das ist bereits historisch bewiesen - die menschlichste aller bisherigen Gesellschaftsordnungen ist.

Polens Erfolge - Ergebnis der Treue zum Sozialismus

Mit großer Aufmerksamkeit und Genugtuung haben wir den Bericht des Genossen Gomułka an den Parteitag über die Entwicklung der Volksrepublik Polen in den vergangenen vier Jah-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Wir berichten vom V. Parteitag der PVAP

Unsere Solidarität schlägt die Feinde

(Fortsetzung von Seite 3)

hervorragende Siege. Ein Beispiel dafür ist Vietnam. Ohne die aktive und wirksame Hilfe von Seiten der Sowjetunion, Polens und anderer sozialistischer Länder hätte das heldenhafte Volk nicht solange den Streitkräften der größten imperialistischen Macht der Welt standhalten können. Der große Sieg, der vor kurzem vom vietnamesischen Volk errungen wurde, das die herrschenden Kreise der USA zur Einstellung der Bombardierungen und aller anderen Kampfhandlungen gegen das gesamte Territorium der Demokratischen Republik Vietnam gezwungen hat — ist zugleich, wie die vietnamesischen Freunde selbst sagen, ein großer Sieg des sozialistischen Lagers und aller friedliebenden Kräfte der Erde.

Von der Stärke unserer Solidarität spricht auch das Beispiel der Deutschen Demokratischen Republik. Allen ist klar, daß der erfolgreiche Aufbau des Sozialismus unter den komplizierten Bedingungen, in denen sich dieses Land befindet, untrennbar mit der aktiven Unterstützung und Solidarität seitens der anderen sozialistischen Länder, mit der umfassenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit und unserem Militärbündnis verknüpft ist. Auch für den Aufbau des Sozialismus in anderen Ländern ist die sozialistische Solidarität von ungeheurer großer Bedeutung.

Die sozialistischen Staaten sind für eine strikte Respektierung der Souveränität aller Länder. Wir sind entschieden gegen die Einmischung in die Angelegenheiten aller Staaten, gegen die Verletzung ihrer Souveränität.

Hierbei ist die Stärkung und der Schutz der Souveränität der Staaten, die den Weg des sozialistischen Aufbaus beschritten haben, für uns Kommunisten von besonderer Bedeutung. Die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion sind bestrebt, das Volk mal des einen und mal des anderen sozialistischen Landes des souveränen Rechts zu berauben, durch den Aufbau einer von jeder Unterdrückung und Ausbeutung freien Gesellschaft die Blüte des eigenen Landes sowie das Wohl und das Glück der breiten Massen der Werktätigen zu sichern. Wenn aber die Anschläge auf dieses Recht auf den gemeinsamen Widerstand des sozialistischen Lagers stoßen, erheben die bürgerlichen Propagandisten ein Geschrei über „Verteidigung der Souveränität“ und „Nichteinmischung“. Es ist klar, daß das reinste Betrug und Demagogie ist. In Wirklichkeit geht es diesen Schreihälsen nicht um die Erhaltung der sozialistischen Souveränität, sondern um ihre Vernichtung.

Es ist gut bekannt, daß die Sowjetunion nicht wenig für die reale Festigung der Souveränität und Selbständigkeit der sozialistischen Länder getan hat. Die KPdSU ist stets dafür eingetreten, daß jedes sozialistische Land die konkreten Formen seiner Entwicklung auf dem Wege des Sozialismus unter Berücksichtigung der Spezifik seiner nationalen Bedingungen bestimmt. Genossen, bekanntlich bestehen aber auch allgemeine Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus. Eine Abkehr von ihnen könnte zu einer Abkehr vom Sozialismus führen.

Und wenn die inneren und äußeren dem Sozialismus feindlichen Kräfte die Entwicklung irgendeines sozialistischen Landes auf die Restauration der kapitalistischen Ordnung zu wenden versuchen, wenn eine Gefahr für den Sozialismus in diesem Land, eine Gefahr für die Sicherheit der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft entsteht, ist das nicht nur ein Problem des betreffenden Landes, sondern ein allgemeines Problem, um das sich alle sozialistischen Staaten kümmern müssen.

Es ist verständlich, daß eine Aktion zur Vereitelung einer Gefahr für die sozialistische Ordnung, wie die militärische Hilfe für ein Bruderland, eine außerordentliche, notgedrungenen Maßnahme ist. Sie kann nur durch direkte Aktionen der Feinde des Sozialismus inner- und außerhalb des Landes, durch Aktionen hervorgerufen werden, die die gemeinsamen Interessen des sozialistischen Lagers gefährden.

Die Erfahrung lehrt, daß der Sieg der sozialistischen Ordnung in dem einen oder anderen Land unter den heutigen Bedingungen, als endgültig betrachtet werden und die Restauration des Kapitalismus nur dann als ausgeschlossen gelten kann, wenn die Kommunistische Partei als führende Kraft der Gesellschaft unbeirrt eine marxistisch-leninistische Politik bei der Entwicklung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens verfolgt, nur dann, wenn die Partei unermüdet die Verteidigung des Landes, den Schutz seiner revolutionären Errungenschaften stärkt, wenn sie das Volk zur Wachsamkeit gegenüber dem Klassenfeind und Unversöhnlichkeit gegenüber der bürgerlichen Ideologie erzieht, nur dann, wenn das Prinzip des sozialistischen Internationalismus heilig gehalten und die Einheit und brüderliche Solidarität mit den anderen sozialistischen Ländern gefestigt werden.

Man kann mit Gewißheit sagen, daß die von der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei verfolgte Politik ein gutes Beispiel für eine prinzipielle, marxistisch-leninistische Politik, für die Treue zu den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus ist.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

Genossen — der Weltimperialismus, vor allem die USA-Imperialisten und deren Hauptverbündete in Europa — die herrschenden Kreise der BRD — setzen ihre aggressive Politik fort und unternehmen nicht wenige Schritte, die die internationale Atmosphäre verschlechtern.

lution und setzen die Rolle der Arbeiterklasse und ihres Vortrupps — der marxistisch-leninistischen Partei — in der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau herab. Sowohl die einen als auch die anderen weichen von den Prinzipien des proletarischen Internationalismus ab und schwächen damit den Kampf gegen den Imperialismus, hemmen die Entwicklung des revolutionären Prozesses.

Internationalismus — Kraftquell unserer Bewegung

Sowohl für die einen als auch für die anderen ist nationale Beschränktheit bei der Einschätzung der wichtigsten Probleme des revolutionären Kampfes kennzeichnend, die zuweilen in echten Chauvinismus übergeht. Wie weit die unter dem Deckmantel „linker“ Phrasen auftretenden Revisionisten in dieser Hinsicht gehen können, zeigt die Politik der Mao-Tse-tung-Gruppe.

Natürlich sind alle diese Einstellungen den wahren Kommunisten, die dem Marxismus-Leninismus treu sind, völlig fremd. Der Internationalismus war stets für die kommunistische Bewegung ein wichtiger Kraftquell. Die Interessen der Arbeiterklasse und ihres Kampfes gegen den Kapitalismus, lehrte W. I. Lenin, verlangen die volle Solidarität und die enge Einheit der Arbeiter aller Nationen. Sie verlangen, daß der nationalistische Politik entgegengetreten wird. Diese Interessen gebieten dringend den Zusammenschluß der Kommunisten zum Schutz der revolutionären Lehre von Marx und Lenin, unserer Waffe im ideologischen Kampf.

Kommunistische Parteien, die unter verschiedenen Bedingungen wirken, können an dieses oder jenes Problem unterschiedlich herangehen. Wir würden falsch handeln, sähen wir nicht die Differenzen in den Ansichten zu einzelnen Fragen. Einige dieser Differenzen haben unserer Meinung nach ausgesprochen vorübergehenden Charakter und werden in dem Maße verschwinden, wie der Gang der Ereignisse Klarheit in das Wesen der strittigen Fragen bringt. Andere können anscheinend langwieriger sein, aber sie dürfen den gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Gegner für die gemeinsamen hohen Ziele nicht hindern.

Das wichtigste ist, daß die kommunistischen und Arbeiterparteien, auch wenn in den einen oder anderen Fragen Meinungsverschiedenheiten bestehen, nach Wegen und Mitteln zum Ausbau der internationalen Verbindungen suchen und bestrebt sind, die Einheit ihrer Reihen auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus zu festigen. Wir haben unsererseits den kameradschaftlichen Meinungsaustausch stets für nützlich erachtet und sind bereit, zwischen den Bruderparteien aufgetretene Fragen offen zu erörtern. Wir sind überzeugt, daß gerade durch die Festigung unserer Verbindungen und der Zusammenarbeit die auftauchenden Probleme im Interesse der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung gelöst werden. Das ist auch natürlich, denn wir haben eine gemeinsame ideologische Grundlage — den Marxismus-Leninismus, einen gemeinsamen Feind — den Imperialismus und ein gemeinsames Ziel — den Sieg des Kommunismus.

Situation gebietet Zusammenschluß der Bruderparteien

In diesem Licht betrachten wir auch die Vorbereitungen zu einer neuen internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien. Unsere Partei, die internationalen Beratungen von Vertretern der kommunistischen Parteien große Bedeutung beimißt, setzt sich gemeinsam mit anderen Bruderparteien dafür ein, daß die neue Beratung in nicht allzu ferner Zukunft einberufen wird. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion wird alles von ihr abhängende tun, um die Beratung erfolgreich vorzubereiten und durchzuführen.

Die Situation gebietet den Zusammenschluß der Bruderparteien, um zu einer noch mächtigeren Offensive gegen den Imperialismus übergehen zu können. Für die Kommunisten erklingt heute mit neuer Kraft als Aufruf die unsterbliche Losung unserer Bewegung: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

Genossen! Wir hören mit großem Interesse, wie die polnische Kommunisten auf ihrem Parteitag die Probleme der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft erörtern. Wir wissen aus den Erfahrungen des Aufbaus des Sozialismus in der Sowjetunion gut, wie wichtig es ist, diese Probleme in ihrer ganzen Komplexität und Vielfalt zu sehen.

In langjähriger heldenhafter Arbeit der Sowjetmensch, die sich um die Partei Lenins scharten, ist in unserem Lande eine moderne Wirtschaft aufgebaut worden. Im Produktionsvolumen nimmt sie schon lange den zweiten Platz in der Welt ein, in einigen wichtigen Kennziffern nimmt sie sogar den ersten Platz ein. Die Ergebnisse der ersten drei Jahre des Planjahrhundert zeigen, daß die laufenden volkswirtschaftlichen Aufgaben sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft bei uns erfolgreich erfüllt werden. Das vorgezeichnete Wachstumstempo in der Industrieproduktion wird überboten. Es wurden bedeutende Maßnahmen zur Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen getroffen. Die Arbeiter, die Bauern und die Intelligenz sind bei uns mit großem Elan am Werk. Die moralisch-politische Einheit der sowjetischen Gesellschaft, ihre Geschlossenheit um die Partei festigen sich ständig.

Wir freuen uns über die erreichten Erfolge. Wir wissen aber auch, daß es in einer sich lebendig entwickelnden sozialistischen Gesellschaft nicht zu einer Situation kommen kann, da alle Probleme gelöst sind und man nicht nach besseren Lösungen suchen muß. Der Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus hat seine eigene Dialektik: Die Entwicklung stellt immer neue Aufgaben. Je höher der Stand ist, desto höher sind die Anforderungen, die an die Partei, den Staat und alle Werktätigen gestellt werden, um die exakte organisatorische Arbeit des komplizierten Mechanismus

des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes zu sichern.

Deshalb mißt unsere Partei der Ausarbeitung einer wissenschaftlich fundierten Politik in allen Lebensbereichen große Bedeutung bei. Große Aufmerksamkeit schenken wir der Vervollkommnung der Methoden in der Wirtschaftsführung, -planung und -leitung sowie der Aufgabe, die Errungenschaften von Wissenschaft und Technik in allen Wirtschaftszweigen umfassend anzuwenden. Zur Quelle der Kraft und des weiteren Wachstums der sowjetischen Wirtschaft werden nicht nur die Vergrößerung der Anzahl der Betriebe und die Erschließung von Neuland, sondern in immer größerem Maße die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die ständige Erhöhung der Arbeitsproduktivität sowie die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und der Qualität der Erzeugnisse.

In der Welt entfaltet sich die wissenschaftlich-technische Revolution, die in ihrem Tempo und ihrem Ausmaß ihresgleichen sucht. Kein anderer als wir Kommunisten, die die größte soziale Revolution vollbracht haben, müssen an der vordersten Front der revolutionären Umgestaltungen in Wissenschaft und Technik stehen. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist der Ansicht, daß es heute eine unserer wichtigsten Aufgaben ist, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, die Werktätigen mit modernen wissenschaftlich-technischen Kenntnissen auszurüsten und die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung schnellstens nutzbar zu machen.

Das wird uns ermöglichen, das riesige schöpferische Potential unserer sozialistischen Gesellschaft vollständiger zu nutzen und den Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus bedeutend zu beschleunigen.

In unserer Gesellschaft selbst sind große Veränderungen vor sich gegangen. Ihre soziale Zusammensetzung und die Beziehungen zwischen den Klassen sind anders geworden. Auch die Menschen, aus denen unsere Gesellschaft besteht, haben sich verändert. In schnellem Tempo entwickeln sich die Möglichkeiten unserer Gesellschaft, gleichermaßen wachsen aber auch ihre Bedürfnisse.

Es ist notwendig, daß auch die Entwicklung des politischen Lebens der Gesellschaft mit diesen Prozessen Schritt hält. Entscheidende Bedeutung messen wir der weiteren Erhöhung der führenden Rolle der Partei bei. Die Führung durch die Partei muß vollkommener werden, um die grandiosen Aufgaben erfolgreich lösen zu können, die sich das Sowjetvolk beim Aufbau des Kommunismus gestellt hat.

Die Verstärkung der führenden Rolle der Partei führt keineswegs dazu, daß die Partei beispielsweise die Sowjets oder die Wirtschaftsorgane, die Gewerkschaften oder andere Massenorganisationen der Werktätigen ersetzt. Im Gegenteil, eine Aufgabe bei der Führung der Gesellschaft durch die Partei besteht darin zu wirken, daß alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens allseitig aktiviert, ihre Arbeit verbessert und ihre Verantwortung erhöht werden.

Unsere Partei hält konsequent Kurs auf die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie. Wir Kommunisten sind Verfechter einer echten Demokratie und können uns ohne sie einen Fortschritt nicht vorstellen. Wir verstehen unter Demokratie, daß die breitesten Massen der Werktätigen in das gesellschaftliche und politische Leben einbezogen und solche Bedingungen geschaffen werden, unter denen sie tatsächlich an der Leitung der Gesellschaft und des Staates mitwirken. Eine solche Demokratie entwickeln wir in jeder Weise und werden sie auch weiterhin entwickeln.

Unsere Erfolge vervielfachen die Kräfte des Fortschritts

Genossen! Uns beflügelt das Bewußtsein, daß die Erfolge des Sowjetvolkes beim Aufbau des Kommunismus wie auch die Erfolge aller anderen Völker, die den Weg des Sozialismus beschritten haben, die Kräfte der Kämpfer für Freiheit, Frieden und sozialen Fortschritt in der ganzen Welt vervielfachen.

Wir sind uns der Größe und des Ausmaßes der vor uns stehenden Aufgaben bewußt und suchen ständig nach den zuverlässigsten Wegen, um sie zu lösen. In diesem Sinne geht das Sowjetvolk dem 100. Geburtstag des Begründers unserer Partei und des Sowjetstaates, W. I. Lenin, entgegen.

Liebe polnische Genossen! Unsere Parteien und Völker haben gemeinsam einen großen und ruhmreichen Weg zurückgelegt. In voller Übereinstimmung und Eintracht bauen die Völker Polens und der Sowjetunion die neue Gesellschaft auf. Wir arbeiten auf allen Gebieten des Lebens umfassend und effektiv zusammen.

Unsere Partei schätzt den Beitrag hoch ein, den die polnischen Kommunisten zur Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen geleistet haben. Was wir auf diesem Gebiet erreicht haben, ist ein Ergebnis des aufrichtigen Vertrauens zwischen unseren Parteien und Völkern, ein Ergebnis der praktischen Anwendung der Prinzipien des sozialistischen Internationalismus, ist internationaler Aktion!

Im engen Bündnis mit den Parteien und Völkern der anderen Bruderländer gehen die Kommunisten und alle Werktätigen Polens und der Sowjetunion den ruhmreichen Weg des Kampfes für die Verwirklichung der großen Ideale des Kommunismus. In den Tagen ihres Parteitags, am Vorabend des 20. Jubiläums der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und des 50. Jahrestags der Gründung der Kommunistischen Partei Polens, wünschen die Kommunisten der Sowjetunion Ihnen, liebe Genossen, von Herzen neue Erfolge, neue große Siege beim Aufbau des sozialistischen Polens!

Es lebe die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei, der Vortrupp der Werktätigen Polens, die das Land auf dem Wege des Sozialismus führt!

Es lebe und gedeihe die unverbrüchliche Freundschaft der Völker Polens und der Sowjetunion!

Es lebe der Kommunismus!
(Zwischentitel: ND)

Gemeinsamkeit in Kampf und Ziel

(Fortsetzung von Seite 3)

ren verfolgt. In diesem Bericht wurde die Bilanz der großen schöpferischen Arbeit der polnischen Werktätigen gezogen, und es wurden die Aufgaben für die nächste Etappe des sozialistischen Aufbaus umrissen. Es ist erstaunlich und zeugt von den hervorragenden Fähigkeiten und dem Fleiß des polnischen werktätigen Volkes, daß in einem historisch so kurzen Zeitraum eine so mächtige industrielle Grundlage Volkspolens geschaffen werden konnte. Vor allem ist es weitgehend gelungen, einige entscheidende moderne Industriezweige zu entwickeln und die rückständige, die Entwicklung hemmende ökonomische Struktur zu überwinden, die für das bürgerliche Polen zwischen beiden Weltkriegen so charakteristisch war. Wir schätzen den heutigen Stand Volkspolens so ein, daß gute Voraussetzungen gegeben sind, Volkspolen zu einem mächtigen sozialistischen Industriestaat zu entwickeln, der in Europa und der Welt Gewicht hat.

Wenn Volkspolen ein stabiles Mitglied der sozialistischen Staatengemeinschaft ist und großes internationales Ansehen besitzt, so ist das in erster Linie das Ergebnis der marxistisch-leninistischen Politik der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei und ihrer Führung, ein Ergebnis der Treue der polnischen Arbeiterklasse und der polnischen Werktätigen zur Sache des Sozialismus, zur Sache der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, zum Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.

Gestatten Sie mir noch einige Worte zur gegenwärtigen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik. In Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat unser Zentralkomitee auf seiner 9. Plenartagung als Grundaufgabe eines längeren Zeitraumes die Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik festgelegt. Wir sind zur Lösung dieser Grundaufgabe bestrebt, in der DDR eine starke Basis der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion zu schaffen, auf deren Grundlage sich die sozialistische Lebensweise unserer Menschengemeinschaft entfaltet, auf deren Grundlage alle Triebkräfte der neuen Ordnung wirksam werden und die Überlegenheit unseres sozialistischen Gesellschaftssystems gegenüber Westdeutschland weiterhin sichtbar wird.

Unser Perspektivplan, der von der Prognose bis 1980 und 1985 ausgeht, soll stärker als je zuvor in qualitativer Weise nicht nur die Volkswirtschaft zum Gegenstand haben, sondern die gesamte weitere Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Der Perspektivplan geht von den bisher erzielten Ergebnissen unserer Wissenschaft, des Bildungswesens und der Volkswirtschaft aus, das heißt von der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung. Erstmals wird sein Hauptinhalt durch die Erfordernisse des entwickelten gesellschaftlichen Systems und durch die zur Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution erforderlichen volkswirtschaftlichen Strukturveränderungen bestimmt.

Damit wird auf Weltspitzenleistungen gerade in volkswirtschaftlich entscheidenden Gebieten orientiert. Auf der Grundlage der komplexen Planung und Bilanzierung der struktur- und effektivitätsbestimmenden Aufgaben wird dieser Perspektivplan erstmalig die verbindliche Festlegung langfristiger Normative und Entwicklungsziele zum Inhalt haben und damit unser erster Perspektivplan sein, der als Hauptsteuerungsinstrument der Volkswirtschaft wirksam wird.

Um eine leistungsfähige Wissenschaftsorganisation zu schaffen, orientieren wir auf die sozialistische Großforschung, auf die Organisierung des kollektiven Zusammenwirkens wissenschaftlich-schöpferisch tätiger Menschen mit dem Ziel, bei der Lösung der entscheidenden Probleme planmäßig Höchstleistungen zu erreichen.

Dabei betrachten wir die wissenschaftlich-technische Revolution keinesfalls als ökonomisch-technisches Problem. Wir berücksichtigen die enge, gesetzmäßige, objektiv bedingte Verflechtung von Produktion, Bildung, Wissenschaft, Kultur und den anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und widmen unsere ganze Kraft der komplexen Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Für neue Qualität der Zusammenarbeit im RGW

Liebe Genossen! Die Verschärfung des Kampfes zwischen Imperialismus und Sozialismus erfordert dringend eine neue Qualität der Zusammenarbeit der Staaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik und der Wirtschaft.

Wir haben unsere Vorstellungen hierzu formuliert und den interessierten Bruderparteien übermittelt. Auch die anderen Parteien haben ihre Vorstellungen erarbeitet und uns zugesandt. Ich hoffe, daß wir auf diesem Gebiet demnächst gute Resultate erzielen und vorankommen werden.

In der Zusammenarbeit unserer Länder ist die Entwicklung eines hocheffektiven Systems der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Kooperation und der Arbeitsteilung in den strukturbestimmenden Zweigen von höchster Aktualität. Wir meinen, daß die Entwicklung auch der Zusammenarbeit zwischen der DDR und Volkspolen den Grund gelegt hat, der den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit ermöglicht.

Wir stellen mit Befriedigung fest, daß sich in letzter Zeit die ökonomischen Beziehungen zwischen unseren Ländern gut entwickelt haben. Das zeigt auch das erst kürzlich unterzeichnete Jahresprotokoll für das Jahr 1968. Danach werden wir im kommenden Jahr in unseren bilateralen ökonomischen Beziehungen erstmals einen Gesamtumsatz von über drei Milliarden Valutamark erreichen. Damit überschreiten wir das im langfristigen Handelsabkommen zwischen der DDR und Volkspolen für die Jahre 1966 bis 1970 festgelegte Volumen um 23 Prozent.

Industriekooperation zwischen DDR und Volkspolen wächst

Bemerkenswert ist, daß sich entsprechend den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution immer mehr das Profil unseres Warenaustausches zugunsten der für beide Länder strukturbestimmenden Erzeugnisse verändert. Wachsenden Anteil an dieser Entwicklung hat die Industriekooperation auf vertraglicher Basis, beginnend bei der Forschung, Entwicklung über die Produktion bis zum Absatz hochwertiger moderner Industrieerzeugnisse. So gibt es unter anderem gute Beispiele in der Entwicklung und Produktion automatischer Fließbühnen im Werkzeugmaschinenbau. Auch auf dem Gebiet der Industriehydraulik entwickelt sich die Zusammenarbeit auf der Grundlage einer nach wissenschaftlichen Prinzipien aufgebauten Typenreihe zwischen den Industrievereinigungen unserer Länder zum beiderseitigen Vorteil. Wir betrachten all das als guten Anfang. Gutes Ansehen haben sich übrigens auch die in verschiedenen Bauorganisationen tätigen polnischen Werktätigen bei der Ausführung wichtiger Bauvorhaben in der Deutschen Demokratischen Republik erworben. Es liegen also bereits vielfältige Erfahrungen einer Zusammenarbeit vor, auf denen wir weiter aufbauen können.

Einheit der sozialistischen Staatengemeinschaft festigen

Liebe Genossen, verehrte Delegierte! Die erhöhte Aggressivität des Imperialismus, seine Versuche, den Vormarsch des Sozialismus mit allen Mitteln zu unterhalten und — wo er eine Chance zu sehen glaubt — auch das eine oder andere Land aus der sozialistischen Staatengemeinschaft herauszubreißen, stellt die sozialistische Gemeinschaft vor die Aufgabe, ihre Reihen zu festigen, größte ideologische, politische und militärische Wachsamkeit zu üben, und jedes wichtige wissenschaftlich-technische, militärische, ökonomische u. a. Problem aus eigener Kraft, mit eigenen Mitteln zu lösen.

Die sozialistische Staatengemeinschaft verfügt dazu über alle notwendigen materiellen und technischen Voraussetzungen. Gestützt auf die gewaltige Schöpferkraft unserer Völker und die enge Verbundenheit der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus schreiben wir neuen Erfolgen des Sozialismus entgegen.

Wir wünschen Ihrem Parteitag weiterhin einen erfolgreichen Verlauf und der polnischen Arbeiterklasse und dem gesamten polnischen Volk unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei weitere große Erfolge bei der Lösung dieser historischen Aufgaben.

Es lebe die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei und ihr V. Parteitag!

Es lebe die Einheit der sozialistischen Staaten- und Völkergemeinschaft!

Es lebe die feste Freundschaft zwischen der DDR und Volkspolen!

Es lebe der Sozialismus und der Frieden!

Ich bin beauftragt, die Grußadresse des Zentralkomitees der SED dem Präsidium des Parteitags zu überreichen.

Als Ausdruck unserer brüderlichen Verbundenheit unserer beiden Parteien überreiche ich dem Parteitag das Bildnis des bedeutendsten deutschen Wissenschaftlers, des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus Karl Marx.
(Zwischentitel: ND)